

Integrationslotsen einsetzen

Erfolg im eHealth-Projekt ist steuerbar

Noch nie sind in Schweizer Spitälern so viele Projekte, welche die Einführung von Informationstechnologie in patientennahe Bereiche zum Inhalt haben, gelaufen wie zurzeit. Egal unter welchem Titel und mit welchem Schwerpunkt die Projekte aufgesetzt werden, sie enthalten als zentralen Erfolgsfaktor immer die Integration von Prozessen der Fachabteilung mit aktueller Informationstechnologie. Diese Integration ist die Kernkompetenz von Wirtschaftsinformatiker/-innen.

Die Projekte in Schweizer Spitälern, welche die Schaffung eines KIS, den Aufbau neuer fachspezifischer Dokumentationsbereiche, die Gestaltung von Workflows und den Datenaustausch mit vor- und nachgelagerten Partnern zum Inhalt haben, sind zahlreich. Es wird viel in den Ausbau der Informationstechnologie investiert und die mit den Investitionen verbundenen Erwartungen sind hoch. Zu Recht! Dieses Engagement in eHealth ist allerdings seit Jahren gross und trotzdem bewegt sich der Grad der Zufriedenheit über die Ergebnisse bei allen Betroffenen und Beteiligten auf bescheidenem Niveau. Allzu oft hört man unzufriedene Stimmen aus dem Management und aus den Fachabteilungen aber auch die Vertreter der Informatikabteilung sind unglücklich, die Projektleitenden wirken resigniert und frustriert.

Weshalb ist das so? Wir haben ausgezeichnete Spezialisten in den Fachabteilungen, Ärzte, Pflegenden, Therapeuten und weitere Berufsgruppen, die in ihrer Kernaufgabe hervorragende Leistungen erbringen und durchaus ein Verständnis haben für die von ihnen gelebten Prozesse. Daneben haben wir eine mit qualifizierten Berufsleuten und modernster Technologie ausgerüstete Informatikabteilung mit einer Industrie im Rücken, welche durchaus innovative und brauchbare Lösungen im Markt anbietet. Und trotzdem will die Zusammenarbeit im Projekt nicht recht gelingen.

Wir schenken der Wirtschaftsinformatik zu wenig Beachtung

Eine Führungskraft hat es kürzlich folgendermassen auf den Punkt gebracht: «Wir hätten uns bei der Systemeinführung einen Integrationslotsen gewünscht, wir waren oftmals ohne Dolmetscher zwischen Informatik und Fachabteilung überfordert». Zentraler Erfolgsfaktor in jedem ICT-Projekt ist die Integration von Prozessen und Kulturen einerseits und Informatiktechnologie andererseits. Die grosse Herausforderung ist die Schaffung eines ganzheitlichen sozio-technischen Gesamtsystems.

Nur am Erfolg dieser Integration wird die Projektverantwortliche am Schluss gemessen, denn darin gründet sich die Wahrnehmung aller Beteiligten. In der Ausgangslage der Integration stehen sich zwei grundsätzlich unterschiedliche Hauptakteure, die Fachabteilungen und die Informatik, gegenüber. Im eHealth-Projekt ist die Distanz der Denk- und Handlungsweise zwischen diesen Akteuren noch wesentlich grösser, als in anderen Branchen. Diese Tatsache ist als Folge der hohen Spezialisierung auf beiden Seiten nachvollziehbar und logisch. Die Pfeiler der Brücke stehen weit auseinander und deshalb ist es doppelt wichtig, dass qualifizierte Wirtschaftsinformatiker als Brückenbauer eingesetzt werden. Beobachtungen zeigen, dass überall dort wo die eHealth-Projekte entsprechend den Erwartungen verlaufen, genügend Ressourcen für die Integration, die Vermittlung zwischen den Akteuren und das Erklären und Umsetzen gemeinsam gefundener Lösungen eingesetzt werden.

Motivierte und Talentierte fördern

Sowohl in den Fachabteilungen der Kliniken als auch in den Informatikabteilungen bieten sich immer wieder Persönlichkeiten an, welche für die Übernahme von Projektverantwortung geeignet und motiviert scheinen. Also überträgt ihnen der Auftraggeber diese Rolle und wirft sie damit ins kalte, oft eisige Wasser. Dadurch werden wertvolle Talente verheizt. Es ist doch bedauerlich und ein viel zu hoher Preis, wenn eine hochgeschätzte Pflege-Kaderperson nach einem Vierteljahrhundert Wirken «ihr» Spital frustriert verlässt, weil sie als Projektleitende in einem KIS-Projekt zwischen den Fronten aufgerieben worden ist.

Der Bedarf an «Integrationslotsen» wird noch steigen

Der Bedarf an eHealth nimmt zu, beispielsweise auch im Aufgabengebiet der SPITEX. Fördern wir also jene Personen, welche sich zur Übernahme von Verantwortung an der Nahtstelle zwischen



Fachabteilungen und Informatik anbieten. Bieten wir ihnen also Vorbereitung und Begleitung ihrer anspruchsvollen Aufgabe die notwendige Unterstützung. Dies kann einerseits durch ein Coaching durch einen erfahrenen Berater geschehen, andererseits gibt es auf dem Bildungsmarkt immer bessere Angebote zur spezifischen, umfassenden Weiterbildung. In der Folge sind zwei Weiterbildungsangebote für Wirtschaftsinformatiker und Projektleitende im Gesundheitswesen vorgestellt.

Dipl. Wirtschaftsinformatiker/-in HF, Gesundheit

Der 3-jährige Lehrgang HF (Höhere Fachschule) Wirtschaftsinformatik mit der Spezialisierung auf die Gesundheitsbranche ist speziell konzipiert für Personen aus dem ICT-Umfeld im Gesundheitswesen. Der Lehrgang basiert auf dem Rahmenlehrplan der HF und vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) abgesegnet. Das Angebot ist unter der Verantwortung der WISS Wirtschaftsinformatik Schule Schweiz, dem Marktleader in der berufsbegleitenden höheren Berufsbildung für Wirtschaftsinformatiker, in enger Zusammenarbeit mit erfahrenen Experten der ICT im Gesundheitswesen gestaltet worden. Es kommen überwiegend Ausbilder zum Einsatz, die über grosse praktische Erfahrung in eHealth verfügen. Die Lernform ist praxisorientiert und ermöglicht es den Teilnehmenden, eigene Problemstellungen einzubringen.

DAS in ICT in Healthcare Institutions

Das Diploma of Advanced Studies (DAS) in ICT in Healthcare Institutions der WE'G Hochschule Gesundheit bringt die Absolvierenden in der Praxis weiter. Es richtet sich an Berufsangehörige aus dem Gesundheitswesen, die Aufgaben zur Entwicklung und Umsetzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Institutionen des Gesundheitswesens wahrnehmen, also Aufgabenstellung der Wirtschaftsinformatik erfüllen. Der Austausch zwischen den Teilnehmenden moderiert und mit Lösungsansätzen ergänzt durch erfahrene Ausbilder bilden den grossen Nutzen des Angebots.

Weitere Informationen

Reto De Martin, Executive MBA und Wirtschaftsinformatiker, langjähriger Informatikverantwortlicher in Schweizer Spitälern, Inhaber der Force4project GmbH, Beratungsunternehmen für Projektmanagement und Wirtschaftsinformatik

Force4project GmbH
Schulstrasse 1
5037 Muhen
Telefon 062 739 00 90
www.force4project.ch
sowie
www.wiss.ch
www.weg-fh.ch

MEDICA®

Be part of it!

16 – 19 Nov 2011
Düsseldorf · Germany

www.medica.de

INTERMESS DÖRGELOH AG
Obere Zäune 16
8001 ZÜRICH
Tel. 043 2448910
intermess@doergeloh.ch
www.doergeloh.ch

Hotel- und Reiseangebote
finden Sie unter:
www.duesseldorf-tourismus.de
www.travelxperts.ch

Messe Düsseldorf